

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	7
2.	Zur Entwicklung von Mode und Bekleidungsfertigung in Deutschland vom 19. Jahrhundert bis 1914	11
2.1.	Der I. Weltkrieg: Zündfunke vaterländischer Modebestrebung	15
2.2.	Weimarer Republik, Garçonne-Mode und das nationalsozialistische Geschlechterbild	20
3.	Die Machtergreifung der NSDAP 1933: Weichenstellung für „deutsche“ Mode	28
3.1.	Die Arbeitsgemeinschaft deutsch-arischer Fabrikanten der Bekleidungsindustrie (Adefa)	34
3.2.	Staatliche Institutionalisierung schöpferischen Potentials	37
3.2.1.	Das Deutsche Mode-Institut	38
3.2.2.	Das Modeamt der Stadt Frankfurt am Main	43
3.2.3.	Die Deutsche Meisterschule für Mode München	46
4.	Weg der Mode in den „Goldenen Dreißigern“	50
5.	Der Vierjahresplan 1936 und die Ersatzstoffwirtschaft	62
5.1.	„Des deutschen Kleides Weltsendung“	67
5.2.	Arisierungen und Exporteinbrüche	76
5.3.	Überorganisation statt Fortschritt	79
6.	„Deutsche Kleidung statt jüdischer Konfektion“: Die Adefa und die „Entjudung“ der Mode 1938	87

6.1.	Kampf um Märkte und Material	94
6.2.	Wien und die Standortfrage großdeutscher Modeführung	99
6.3.	Der Beginn des II. Weltkriegs 1939: Schick auf Bezugschein und Kleiderkarte	104
7.	„Hochmode“ statt Haute Couture: Berliner Modelle, der Fall von Paris 1940 und das modische Machtvakuum	113
7.1.	Nachwuchsförderung, Zuständigkeitsfragen und der „Reichsbeauftragte für die Mode“	121
7.2.	Rationalisierung und Fertigkleidung: Durch Konzentration zur Kleidkultur	128
7.3.	Verschärfung der Versorgungslage	136
7.4.	Mode mit Mängeln	146
8.	Die Eleganz der Macht?	156
9.	Totaler Krieg 1943: Der Niedergang deutscher Mode	163
9.1	Kostüme gegen Kugellager: Bekleidung für den Endsieg	170
9.2.	Zerschlissen und zertrümmert: Das Ende 1945	179
10.	Schlußbemerkung	188
11.	Anmerkungen	195
12.	Bilder und Dokumente	272
13.	Abbildungsverzeichnis	289
14.	Quellen- und Literaturverzeichnis	292